

## Bericht: Lanzhou International Summer School 2017, Volksrepublik China

Teilnahme an der Summer School der Lanzhou University (Volksrepublik China) vom 24.06.2017-15.07.2017

Von Amtul Shaheen, 1-Fach Master Ethnologie, 3. Semester, Universität zu Köln



*Jiayuguan – Fort*

### 1. Vorbereitung, Planung, Organisation und Bewerbung, Gasthochschule

Bereits in meinem Erststudium (Sinologie bzw. Moderne China Studien) habe ich mich für die politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen entlang der Seidenstraße in China interessiert. Als ich das Angebot der Summer School des International Office gesehen habe, war für mich klar, dass ich gerne die Summer School in Lanzhou besuchen möchte. Die Stadt Lanzhou befindet sich im Nordwesten der Volksrepublik China und war einst ein bedeutender Verbindungspunkt der historischen nördlichen Seidenstraße. Lanzhou ist berühmt für seine große Kultur und Tradition, da hier viele verschiedene ethnische Gruppen beheimatet sind. Neben Fachkursen zur chinesischen Kultur und Sprache, bot die Summer School auch anthropologisch relevante Kurse wie z.B. „Ethnische Minderheiten im Nordwesten Chinas“ sowie „Die Seidenstraße seit 1840“ an.

Andererseits stellte für mich die Teilnahme an der Summer School in Lanzhou den theoretisch vorbereitenden Teil meiner Masterarbeit zur Eingrenzung des Forschungsfeldes, zur Bestimmung der Methode sowie der Leitfragen dar. In meiner Masterarbeit werde ich mich mit den Frauenmoscheen der muslimischen Hui-Minderheit im Nordwesten Chinas beschäftigen.

Der erste Schritt der Bewerbung erfolgt mit dem Einreichen eines CVs (Lebenslauf) und einem Motivationsschreiben bis Ende Februar, beides jeweils maximal 1 Seite und beides auf Englisch. Anfang April erhielt ich die Antwort vom International Office, dass ich zur Teilnahme nominiert bin und weitere Unterlagen einreichen soll: ein ausgefülltes Formular „Application Form for International Students Lanzhou University“ sowie eine Kopie meines Passes. Anfang Mai erhielt ich die Einladung der Lanzhou University (digital), um mein Visum zu beantragen.

Parallel hatte ich mich um das Promos-DAAD Stipendium für Fachkurse (wozu auch die Summer Schools gezählt werden) beworben. Da die Bewerbung sehr zeitaufwendig ist, sollte man sich früh darum kümmern. Auf der Webseite befindet sich eine Checkliste der einzureichenden Unterlagen, an der man sich orientieren kann. Ich empfehle sich frühzeitig um einen Sprachnachweis zu kümmern, denn das Abiturzeugnis reicht nicht aus. Es besteht zwar die Möglichkeit über das Sprachlabor der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln kostenlos an einem Sprachtest teilzunehmen, allerdings kann es hier zur Wartezeiten von bis zu 8 Wochen kommen. Ich selbst habe daher den Test am Englischen Institut Köln gemacht, welches mich 70 Euro gekostet hat.

### ***Flug, Hotelbuchung und Visum***

Nachdem ich die schriftliche Einladung der Universität erhalten hatte, habe ich zunächst meinen Flug von Frankfurt über Amsterdam und Xiamen nach Lanzhou gebucht. Der Preis lag bei ca.850 Euro. Dies ist auch die Summe, die man als Reisekostenpauschale für China erhält. Da ich das mit Rail und Fly nicht vorher bedachte hatte, musste ich mich später selbst um ein IC-Zug-Ticket von Köln nach Frankfurt und von Frankfurt zurück nach Köln kümmern. Dies kostete mich zusätzlich ca. 130 Euro. Danach habe ich über eine Agentur mein Visum beantragen lassen. Die Lanzhou Universität hatte komischerweise trotz der offiziellen Einladung empfohlen ein Touristenvisum zu beantragen, aber ich erhielt ein Studentenvisum für einen Aufenthalt für unter 180 Tage (X2 Visum). Neben den üblichen Formularen und Dokumenten musste ich auch eine Hotel-Reservierungsbestätigung mitschicken. Dass die Universität die Unterkunft organisiert, reichte nicht aus. Hierfür habe ich über booking.com ein Hostel gebucht, welches ich später wieder storniert hatte.

### ***Auslandskrankenversicherung***

Ich hatte als Auslandskrankenversicherung die DAAD Gruppenversicherung Tarif 750 abgeschlossen, die allerdings satte 148 Euro kostet. Im Nachhinein denke ich, dass auch eine einfache Auslandskrankenversicherung ausgereicht hätte.

## **2. Ankunft und Unterkunft**

Am Flughafen wurde ich von zwei chinesischen Studentinnen abgeholt, die kein Englisch konnten. Was aber auch gut so war, denn ich konnte sofort mit meinen Chinesisch Kenntnissen angeben. Das Ticket für den Bus hatte die Uni im Voraus für alle ankommenden Studierenden gekauft.

Da ich zwei Tage früher anreiste, wurde ich zuerst in dem Guest House der Lanzhou Universität untergebracht, welches ich allerdings selbst bezahlen musste. An der Rezeption wurde mir zunächst der Preis für ein Doppelzimmer von 200 Yuan angeboten, den ich aber auf 150 heruntergehandelt hatte. Eine Kautions musste ich auch hinterlegen. Erst am frühen Morgen des 24. Juni konnten ich in das Hotel, in dem die Uni unsere Unterkunft (Doppelzimmer) organisiert hatte, beziehen. Das Hotel befindet sich gegenüber dem Haupteingang der Lanzhou Universität und heißt Dongfang Dajiudian. Im Zimmer befindet sich ein eigenes großes Bad, ein kleiner Kühlschrank, Flat-TV, Wasserkocher, Internet/Wifi sowie eine Sitzecke mit Sesseln und Tisch. Auch wenn wir für einige Tage auf Exkursionen unterwegs waren, mussten wir nicht ausziehen, denn unsere Zimmer waren für uns für den gesamten Zeitraum der Summer School gebucht. Und obwohl einige einen Tag länger blieben (also bis zum 16.07.), hatte die Uni unsere Reservierung um diese eine Nacht verlängert (und wir mussten nicht die Nacht selbst zahlen oder in ein anderes Hotel umziehen).

Unsere Wäsche mussten wir selbst mit Hand waschen, da es in dem Hotel keine Waschmaschinen gibt, und das Wäschewaschen außerhalb ist recht teuer.

### **3. Fachkursverlauf**

Zu Beginn der Summer School mussten wir den Teilnahmegebühren von 1.000 Yuan entrichten.

#### ***Kurse und Credit Points***

Gemäß dem Programm diente die Summer School dazu Einblicke in die chinesische Geschichte, Kultur und Landschaft (Naturlandschaft) des Nordwesten Chinas zu geben. Aus meiner Sicht wurde die Summer School diesem Anspruch völlig gerecht. Die angebotenen Kurse, für die jeweils 1 Creditpoint vorgesehen war, beinhalteten: „Chinese Changes and the Silk Road since 1840“ (wobei wir hier die gesamte Geschichte der Seidenstraße von den Anfängen bis zur Gegenwart behandelten), „Ethnic minorities in Northwest China“, „Chinese Kungfu“ sowie „Chinese Language“. Darüber hinaus gab es auch zusätzliche Veranstaltungen, wie z.B. Chinese Folk Songs, Chinese Papercut und Chinese Calligraphy.



*Lanzhou – hier fließt der Gelbe Fluss durch*

#### ***Klassenaufteilungen***

Vor Ort stellte sich heraus, dass die Teilnehmenden in zwei Klassen aufgeteilt wurden. Für die „internationalen Studierenden“ (USA, Deutschland, Ukraine, Südkorea) fand der Unterricht auf Englisch statt. Für die „chinesisch-sprachigen Studierenden“ (Hong Kong, Taiwan) fand der Unterricht auf Chinesisch statt. Je nachdem welche/r Dozent/in unterrichtete, benutzte sie/er Kurz- oder Langzeichen-Chinesisch. Da aber die Dozent\_innen kaum Englisch konnten, fand der Unterricht für die internationalen Studierende mit einer Simultan-Übersetzerin statt, deren Übersetzungsfähigkeiten große Lücken aufwiesen. Ich selbst hatte mich bereits zu Anfang der Summer School entschieden am chinesisch-sprachigen Unterricht teilzunehmen, da ich bereits Chinesisch-Kenntnisse hatte und somit diese gerne verbessern/vertiefen wollte. Nach Rücksprache mit den Zuständigen war der Wechsel problemlos möglich.

#### ***Chinesische Anthropologie***

Die gesamte Summer School war (zu meinem Glück) von dem Institut für Ethnologie der Lanzhou Universität organisiert: d.h. alle Dozenten oder ProfessorInnen sowie die studentischen Helfer waren „Ethnologinnen“. Somit konnte ich auch Einblick in die „chinesische Ethnologie“ gewinnen. Interessant waren die chinesischen Terminologien, Begrifflichkeiten, Herangehensweisen und Methoden der (vorwiegend archäologisch-basierten) Feldforschung.

Den chinesischen Unterricht fand ich inhaltlich äußerst anspruchsvoll als auch bereichernd für mein Studium sowie für meine eigene Forschung. Aufgrund meiner Chinesisch und China- Kenntnisse erwies sich für mich der Zugang zu den chinesischen Studierenden recht einfach. Sehr schnell hatte ich

„Freundschaften“ geschlossen, die mir auch interessante Hinweise für meine eigene Forschung gaben oder Kontakte vermittelten. Während die anderen internationalen Studierenden eher aus Spaß und Interesse an der Summer School teilnahmen, gab es in meinem Kurs Studierende, die auch zu Studien- und Forschungszwecken teilgenommen hatten (z.B. Buddhistische Studien), mit denen ich mich fachlich austauschen konnte.

### **Exkursionen**

Die wöchentlichen Kurse bereiteten inhaltlich/ theoretisch auf die bevorstehenden Exkursionen am Wochenende vor. So besuchten wir:

- Lanzhou: Besuch des Gansu Provincial Museums
- Dunhuang: die Mogao-Grotten (UNESCO-Weltkulturerbe), die *Mingsha Shan* (*Widerhallenden Sanddünen*) sowie Yueya Quan (*Mondsichel-See*), Dunhuang Museum, Dunhuang Nachtmarkt
- Jiayuguan: Jiayuguan Fort und Teilstück der Chinesischen Mauer (UNESCO-Weltkulturerbe)
- Linxia (wird auch als „Little Mecca“ von China bezeichnet): Museumsbesuch
- Xiahe (im Autonomen Bezirk Gannan der Tibeter): Labrang Monastery, Man Jus’ri Temple, und Sangke Grassland

Die Universität hatte für uns die gesamten Kosten für die Exkursionen getragen: Reisebus (mit Tourguides und englische Übersetzerin), Nachtzug, Hotelunterkunft, Verpflegung, Eintrittskarten, etc.



Quelle: <https://www.chinahighlights.com/lanzhou/map.htm>

### **Abschluss**

Gegen Ende der Summer School fanden Abschlussprüfungen für die einzelnen Kurse statt. Auch hier unterschieden sich die beiden Klassen. Während die chinesisch-sprachigen Studierenden zwei Essays (als Hausaufgabe) zu zwei Kursen schreiben und abgeben mussten, schrieben die internationalen Studierende Multiple Choices Klausuren. Am letzten Tag bekamen wir im Rahmen einer Abschlussfeier unsere Teilnahmeurkunden ausgehändigt. Das sogenannte „Transcript of Records“ bekommt das International Office in Köln zugeschickt (gegen Oktober).

#### **4. Alltag und Freizeit/ Lebenshaltungskosten**

##### ***Essen***

Lanzhou ist berühmt für seine „Beef-Noodles“. Generell wird in dieser Region hauptsächlich Nudeln gegessen. Um die Uni herum gibt es einige große und kleine Restaurants, darunter viele muslimische. Sehr berühmt ist der Nachtmarkt (Yeshi) in Lanzhou, wo es abends viele kleine Stände mit Obst, kulinarischem Essen und Fleischspieße gibt.

Auf dem Haupt-Campus gibt es eine große Zentralmensa und darüber hinaus kleinere Mensen. Für Muslime gibt es zwei kleine Mensen, jeweils eine auf dem Hauptcampus und eine auf dem Medizin-Campus, welches sich direkt neben dem Hauptcampus befindet. Eine Mahlzeit kostet hier i.d.R. zwischen 6 und 30 Yuan. Des Weiteren gibt es für Kaffeeliebhaber auch genug Kaffeebars um die Uni herum. Zum Einkaufen gibt es einen großen Supermarkt direkt gegenüber dem Haupteingang der Uni.

##### ***Freizeit***

Nach dem Unterricht haben wir uns in Gruppen zusammengeschlossen und die Stadt Lanzhou erkundet. Da für mich die Summer School die erste Vorbereitung für mein Masterthema darstellte, habe ich meine Freizeit darüber hinaus für das Selbststudium genutzt: Recherchen in der Uni Bibliothek, Besuch von muslimischen Vierteln und Moscheegemeinden, Knüpfen von Kontakten, Feldforschungsnotizen, und Weiterentwicklung von Ideen für meine Theorie und Feldforschung.

##### ***Lebenshaltungskosten***

Die alle Kosten durch die Uni getragen wurden, mussten wir nur für unser Taschengeld, bzw. Lebenshaltung und Freizeit selbst aufkommen. Je nachdem was man noch zusätzlich unternimmt, bedeutet das insgesamt zwischen 300 und 500 Euro (inkl. Souvenirs für Familie und Freunde).

Ich hatte auch den Fehler gemacht, dass ich nur Sommer Kleidung eingepackt hatte. An einigen Orten während den Exkursionen wurde es aber tagsüber oder abends äußerst alt, so dass ich vor Ort zusätzlich Herbst-/Winterkleidung kaufen musste.

#### **5. Tipps für zukünftige Studierende**

Die Summer School in Lanzhou empfehle ich gerne weiter. Allein die Tatsache, dass wir wichtige historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten/ Orte besucht haben, und das zu einem Teilnahmebeitrag von nur 1000 Yuan. Besonders empfehlenswert finde ich die Summer School für Studierende der China Studien und der Ethnologie, bzw. für die, die sich für die Seidenstraße bzw. OBOR/BRI Politik Chinas interessieren.

Für mich stelle die Teilnahme an der Summer School im Nachhinein auch ein beruflicher Meilenstein dar: an unserem Institut gibt es seit November 2017 ein Exzellenz-Forum „CHINA global: ideas, values, practices“ ([china-global.uni-koeln.de](http://china-global.uni-koeln.de)) (welches sich u.a. auch mit der neuen Seidenstraßen-Politik Chinas befassen wird), dessen Projektkoordination ich nun inne habe. Ohne diese Summer School hätte ich die inhaltliche Thematik des Projekts nicht verstanden und evtl. auch die Stelle nicht bekommen.